



ARBEITSGEMEINSCHAFT CHRISTLICHER KIRCHEN IM KANTON ZÜRICH

Unsere Verantwortung in der Schöpfung

Impuls zur Karwoche 2020

K
R
OSTERN
E
U
Z

Ostern – kreuz und quer

„Bald habe ich ein paar Tage frei über Ostern!“, so hörte man es gewöhnlich zu dieser Jahreszeit. Feiertage versprechen vielen Menschen etwas Freizeit, freie Zeit – befreit vom täglichen Druck und den tausend Sachen, die trotz allem liegen bleiben. Zwischendurch wollen wir uns loslösen von eingeschliffenen Mustern und den immer gleichen Abläufen sogenannter Normalität.

Nun, Normalität existiert nicht mehr. Seit zwei Wochen steht unsere Welt auf dem Kopf. Wir befinden uns in einer nie dagewesenen Fastenzeit. Und wir haben sie uns nicht freiwillig auferlegt, nein. Sie schafft automatisch einen Perspektivenwechsel: Zwangsläufig verschieben sich unsere Prioritäten. Bringt uns diese Fastenzeit Raum und Zeit für eine Tiefe, in der anders gewertet und gewichtet, in der scheinbar Selbstverständliches gar zum „Wunder“ wird?

Ist es nicht wie ein „Wunder“, plötzlich neu zu erkennen, was wirklich wichtig ist in meinem Leben, in unsere Gesellschaft und was weniger?

Ist es nicht ein „Wunder“, wenn unsere Gesellschaft plötzlich an allen Ecken und Enden Solidarität versprüht, einer dem anderen auf die Beine hilft?

Ist es nicht ein „Wunder“, wenn nach dem Winter die verloren geglaubte Lebenskraft der Natur, so unvermittelt und farbenfroh, aus dem scheinbaren Tod erwacht?

Ist es nicht ein „Wunder“, wenn ein Mensch nach schwerer Krankheit zu neuem Leben aufersteht?

Diese Fastenzeit eröffnet uns in ihrem innersten Kern echte menschliche Ostererfahrung: Ihr Erlebnishorizont ist weiter und tiefer. Hier berühren sich die Schwere des karfreitäglichen Querbalkens und die Leichtigkeit von Ostern. In der Mitte des Menschseins ist der Querbalken die Last, welche uns auf sonderbare Weise zu Gott, zu den Menschen und zur Schöpfung hin öffnet. Wohl deswegen steht das Osterfest in diesem Jahr ganz besonders kreuz und quer in der Landschaft unseres Alltags!

Jetzt rückt neben der Welle der Nächstenliebe auch eine neue Beziehung zur Schöpfung in den Mittelpunkt des Glaubens: Plötzlich ist die Luft in den Städten dieser Welt reiner geworden. Spielende Delfine kehren zurück in die verlorenen Heimat Meeresbucht. Die Frühlingsblumen blühen um die Wette, als ob nichts wär. Unsere Erkenntnis der Natur als grundlegendes Wunder des Lebens, unsere menschliche Abhängigkeit und Einbettung als Mit-Geschöpfe, unsere Verantwortung für Mutter Erde und ihr Schutz als Lebensgrundlage aller tritt neu in den Fokus der Aufmerksamkeit. Der Mensch bleibt zu Coronazeiten in seinem schützenden Bau, während die Natur sich erholt.

Dieses zentrale Testament haben wir als hoffende und glaubende Menschen wir von Jesus, dem Christus, erhalten: Mensch, weite Deinen Horizont. Beurteile, selbst in Leid und Angst, Deine Existenz von Ostern her. Du bist getragen und wirst am Kompass des roten göttlichen Fadens geführt in allem Auf und Ab Deines Lebens: Die Liebe Deines Gottes ist derart gross, dass Du selber, in welchem Tod auch immer, niemals stecken bleibst. Entdecke neu die Blume am Wegesrand, Zeichen der Liebe Gottes für Biene - und Mensch! Die leuchtende Osterglocke legt davon Zeugnis ab, und genauso die zwitschernden Vögel am Auferstehungsmorgen.

Ihr Lieben! Vielleicht sind wir ver-rückt, wenn wir glauben, es gäbe inmitten von Angst und Isolation das Wunder des Neuanfangs. Vielleicht liegen wir vollkommen quer, wenn wir hoffen, es gäbe ein Leben nach dem Tod und einen gerechten Gott! Vielleicht aber sind wir einfach auch nur: „ganz normal“.

Eine besinnliche Fastenzeit mit einem tiefen Blick in das alltägliche Wunder wünscht Ihnen und Ihren Lieben im Namen des Vorstands der AGCK *Tatjana Disteli*